

## Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen für das Haushaltsjahr 2026

**Titel 2302/896 04**

### Kontext und zentrale Herausforderungen

Auch im Jahr 2026 gilt es, in Kontinuität zu den Vorjahren, die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in Ländern des globalen Südens zu stärken, um sich den weltweiten Polykrisen entgegenzustellen. Die Auswirkungen dieser Krisen, insbesondere auf arme und besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen, sind immer stärker sichtbar in Form von steigender Armut, Gesundheits- und Bildungsdefiziten, eingeschränkter zivilgesellschaftlicher Räume, zunehmender gewaltsamer Konfliktaustragung, steigenden internen und internationalen Fluchtbewegungen und negativen Folgen drastischer klimatischer Veränderungen (Naturkatastrophen, gestörte Nahrungsmittelversorgung etc.). Um diesen Herausforderungen zu begegnen, greifen die kirchlichen Zentralstellen dabei auf ihr bewährtes Netz von lokalen Partnerstrukturen zurück, die vielfältig und vernetzt in ihren Gesellschaften für eine sozial-ökologische Transformation eintreten und zivilgesellschaftliche Beteiligung ermöglichen und einfordern, wobei sie teilweise dafür ernste Gefährdungen in Kauf nehmen.

Die Entwicklungswerke der Kirchen sehen deswegen über 2026 hinaus für die kommenden Jahre die Notwendigkeit, angestoßene Prozesse fortzusetzen und zu verstärken. Der Rückzug der amerikanischen Regierung aus der Entwicklungszusammenarbeit mit der abrupten Beendigung laufender Verträge von USAID gefährdet die Nachhaltigkeit vielversprechender Ansätze. Vor diesem Hintergrund hat die Kontinuität deutscher und europäischer Entwicklungszusammenarbeit eine noch größere Relevanz. Die aktuelle Bilanz der SDGs mit Perspektive auf 2030 zeigt, wie groß die Handlungslücken noch sind und dass die Ziele in der Mehrheit mit dem derzeitigen Tempo nicht erreicht werden können. Die großen und sich vielfach verschärfenden Krisen haben direkte und indirekte Wirkungen auf alle Regionen der Erde. Gerade das bedeutet, dass die internationale Entwicklungszusammenarbeit auch in unserem eigenen Interesse an globaler Stabilität notwendig ist und nicht kurzfristig orientiert sein darf.

### Entwicklung des Kirchentitels und Prognosen

Die den kirchlichen Zentralstellen Dank des Vertrauens von Parlament und BMZ zur Verfügung gestellten Mittel sind in die basisnahe kirchliche Zusammenarbeit geflossen und haben vielfältige Initiativen weltweit auf den Weg gebracht. Nach zuvor erfreulich stetigem Aufwuchs der Mittel (vgl. hierzu auch die Anlage) wurden in den Jahren 2023, 2024 und 2025 im Bundeshaushalt Kürzungen des Kirchentitels vorgenommen.

Gerade in Zeiten der Krise(n) benötigen die Partnerorganisationen im globalen Süden und die Zielgruppen der Projekte dringend Unterstützung, um die Nachhaltigkeit der bisherigen Maßnahmen zu gewährleisten, die Resilienz gegen die negativen Auswirkungen der weltweiten und regionalen Krisen zu stärken und die Handlungsfähigkeit der Zivilgesellschaft, die in vielen Ländern gefährdet ist, so weit wie möglich zu erhalten.

Zur Fortsetzung dieses Engagements und mit Verständnis der angespannten Haushaltslage des Bundes ist der beantragte Aufwuchs der Barmittel moderat, doch die kirchlichen Zentralstellen benötigen deutlich mehr Verpflichtungsermächtigung, als im Haushaltsentwurf für 2026 veranschlagt. Die Fortführung der VE auf Vorjahresniveau erscheint unverhältnismäßig, gegenüber 2024 entspricht sie einer Absenkung der VE des Kirchentitels um 30%. Wir bitten deshalb um die Erhöhung der Verpflichtungsermächtigungen (VE) auf 250 Mio. EUR und der Barmittel auf 306 Mio. EUR.

**Kapitel 2302 Titel 89604:**

**Von den kirchlichen Zentralstellen für 2026 benötigte Mittel:**

**Barmittel: 306 Mio. EUR**

**VE: 250 Mio. EUR**

Aachen / Berlin, den 24.09.2025

Dr. Kathrin Strobel  
Geschäftsführerin/Direktorin  
Internationale Programme

---

**Brot für die Welt**  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.  
**Evangelische Zentralstelle für  
globale Entwicklung e. V.**

Dr. Bernd Bornhorst  
Vorstand/Managing Director  
International Cooperation

---

**Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.**

**Katholische Zentralstelle für Globale  
Entwicklung e. V.**



# **Anlage - Übersicht über die Mittel und Bewilligungen des Haushaltstitels 2302 / 896 04**

<b>Mittel im Haushalt des BMZ 2302 / 896 04</b>	<b>2019 Ist</b>	<b>2020 Ist</b>	<b>2021 Ist</b>	<b>2022 Ist</b>	<b>2023 Ist</b>	<b>2024 Ist</b>	<b>2025 Ist</b>	<b>HH 2026 Entwurf</b>	<b>Bedarf 2026</b>
	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>
<b>Barmittel</b>	301,00	269,00	309,50	<b>301,0</b>	<b>301,0</b>	<b>292,9</b>	<b>306,0</b>	<b>284,0</b>	<b>306,0</b>
Altverpflichtungen	231,00	206,10	231,50	230,00	247,0	266,4	266,0	254,0	256,0
Anfinanzierungen	70,00	62,90	78,00	71,00	54,0	26,5	40,0	30,0	50,0
<b>Verpflichtungs- ermächtigung (VE)</b>	270,00	301,00	336,00	336,00	301,0	301,0	<b>210,0</b>	<b>210,0</b>	<b>250,0</b>
<b>Bewilligungs- volumen</b>	340,00	363,90	414,00	407,00	355,0	327,5	<b>250,0</b>	<b>240,0</b>	<b>300,0</b>

Für 2026 planen die kirchlichen Zentralstellen ein **Gesambewilligungsvolumen von € 300,0 Mio.**

**Bleibe es bei dem derzeitigen Entwurf für 2026 mit einer Fortführung der VE von 2010 Mio. Euro (einer Kürzung gegenüber 2024 um 91 Mio. Euro / 30%), würde dies erneut eine Reduktion des bereits drastisch gesunkenen Gesamtbewilligungsvolumens bedeuten. Als Folge der Mittelkürzungen 2025 und geplanten Kürzungen 2026 stehen die Kirchlichen Werke vor der Herausforderung, über 200 Projektförderungen einzustellen.**